

Pflanzenschutzmittelrückstände in Rosenkohl

Ergebnisse aus dem Jahr 2019

(Stand: 25.04.2019)

Zusammenfassung

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 38 Proben Rosenkohl aus konventionellem Anbau auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In allen Proben waren Rückstände nachweisbar, jedoch wurden keine Höchstgehalte überschritten.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2019 insgesamt 38 Proben Rosenkohl auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Alle Proben stammten aus konventionellem Anbau.

Angegebene Herkunftsländer waren 21-mal Deutschland, 12-mal Niederlande und 5-mal Belgien.

In allen Rosenkohlprouben (= 100 %) wurden Rückstände nachgewiesen, jedoch wurden keine Höchstgehalte überschritten.

In Abbildung 1 ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

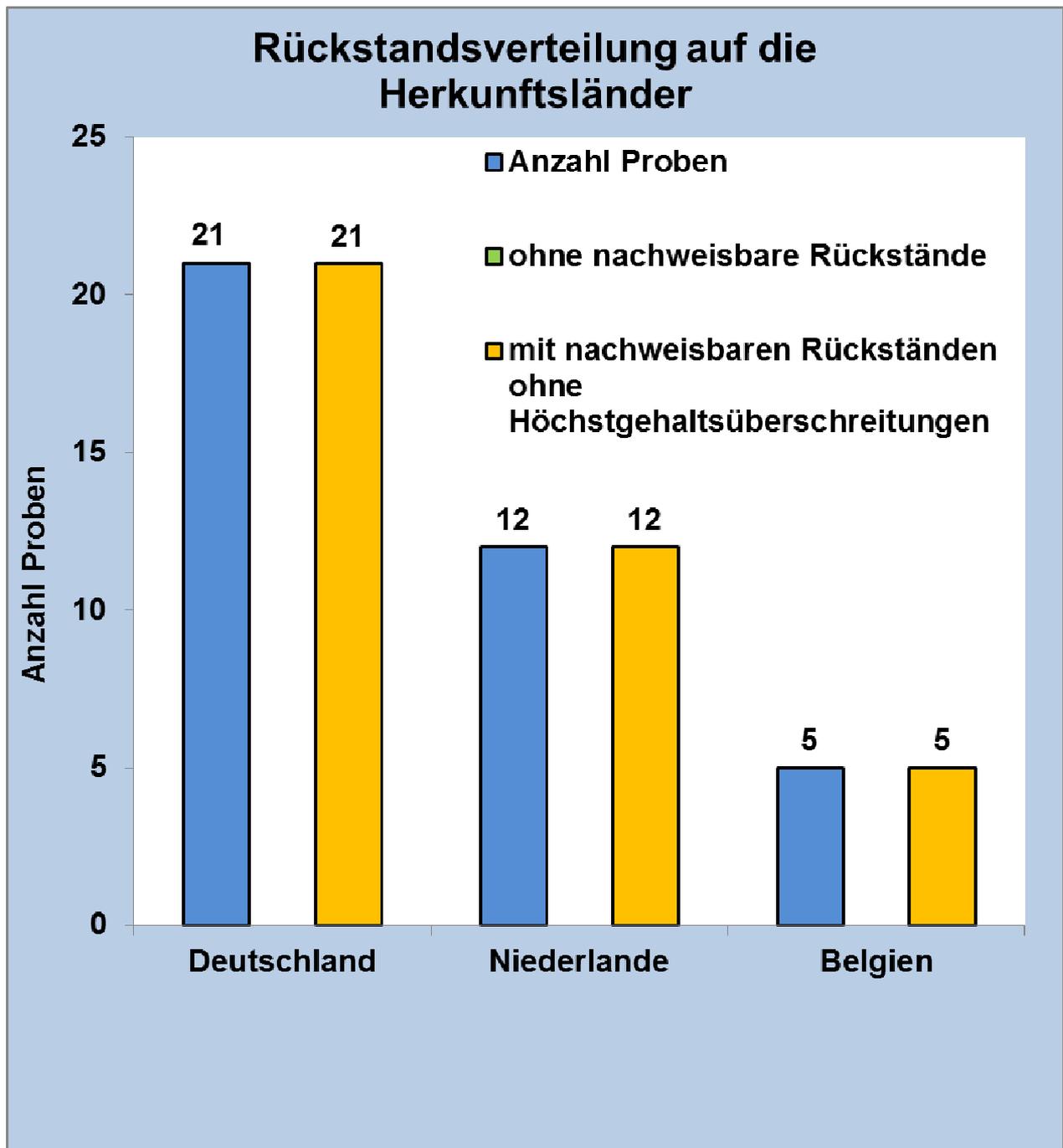


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Rosenkohlproben; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Pestizide in den Rosenkohlproben je Herkunftsland dargestellt.

In 33 Proben (= 87 %) waren zwei oder mehr unterschiedliche Rückstände und somit Mehrfachrückstände nachweisbar. In lediglich fünf Proben wurde jeweils nur ein Pflanzenschutzmittelwirkstoff oder sein Abbauprodukt (Metabolit) bestimmt. Das Maximum bildete eine Probe aus den Niederlanden mit sieben verschiedenen Rückständen.

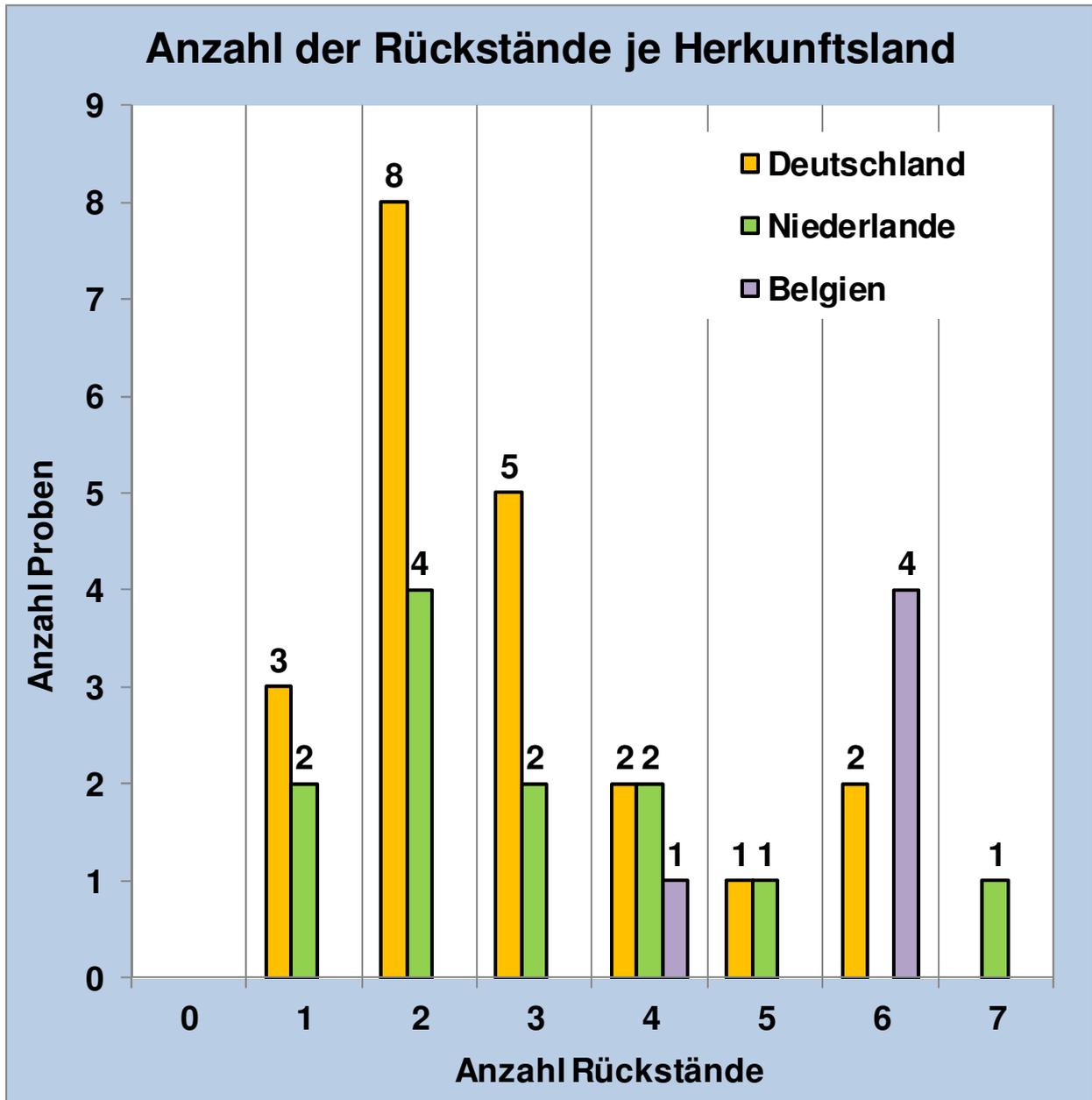


Abbildung 2: Anzahl der Rückstände in den Rosenkohlproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Abbildung 3 zeigt das Spektrum der in den Proben festgestellten Pflanzenschutzmittel.

Insgesamt wurden 14 verschiedene Rückstände in den Proben bestimmt. Am häufigsten waren die Fungizide Difenoconazol (24-mal) und Azoxystrobin (22-mal) in den Proben enthalten. In einer Probe mit Ursprungsangabe „Deutschland“ wurde das Fungizid Chlorthalonil nachgewiesen, welches hierzulande für Rosenkohl keine Zulassung besitzt. Das Pflanzenschutzamt wurde über den Befund informiert und gebeten zu prüfen, ob eine unzulässige Anwendung vorlag.

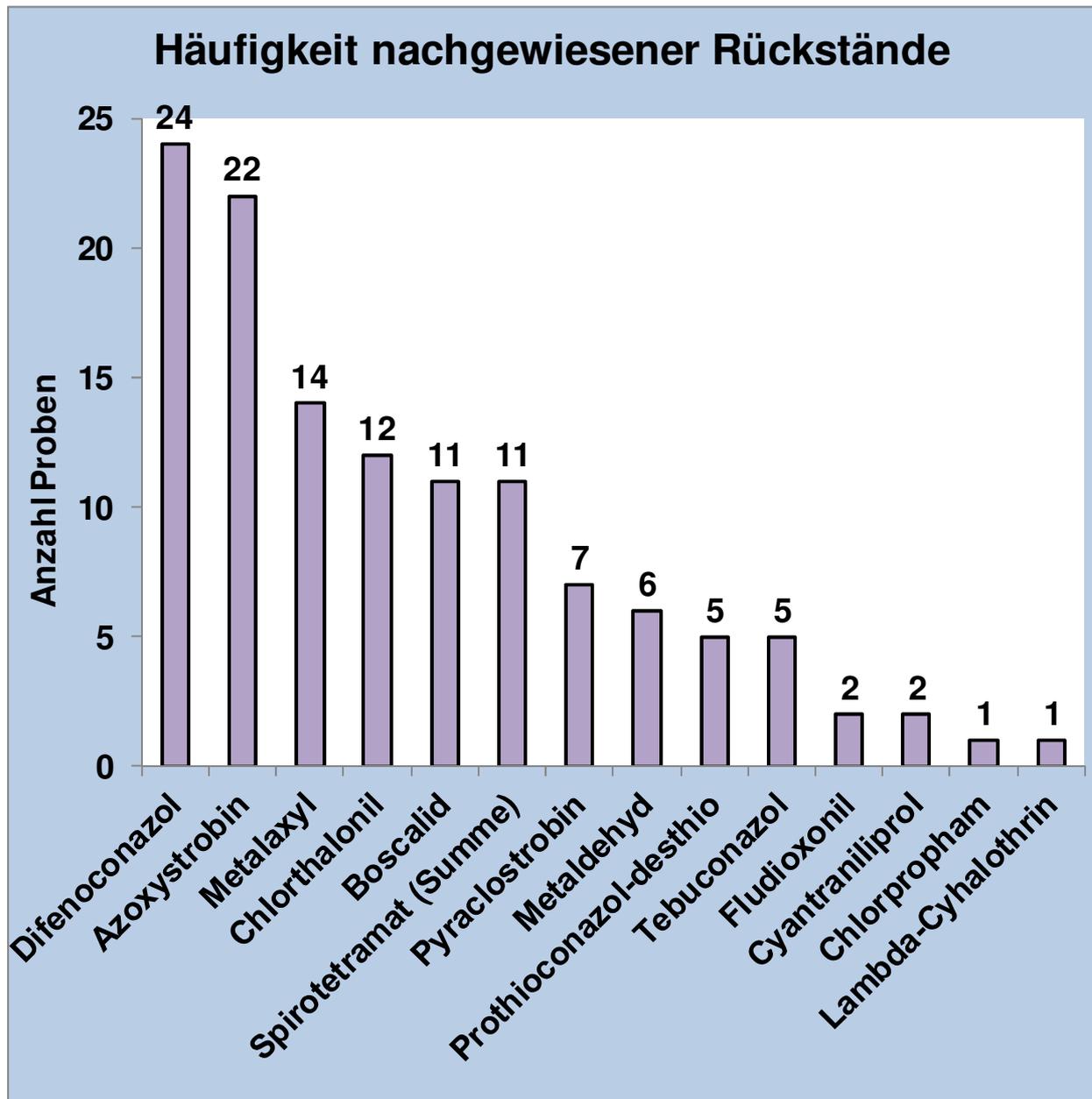


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Rosenkohlproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Fazit:

In allen 38 Rosenkohlproben waren Pflanzenschutzmittelrückstände bestimmbar. Maximal wurden sieben verschiedene Pestizide in einer Probe nachgewiesen. Gegenüber der letzten größeren Untersuchung in 2017 hat sich die Rückstandssituation kaum verändert. Damals wurden nur in einer von insgesamt 26 Proben keine Rückstände festgestellt. In 2017 enthielten 85 % der Proben mindestens zwei und maximal 9 verschiedene Wirkstoffe oder deren Metabolite und damit Mehrfachrückstände.

